

und Zerlina, die Marzelline in „Fidelio“, Humperdincks „Gretel“, die Morgana in der Händel-Oper „Alcina“ aber auch Suppés „Schöne Galathee“ – nahezu 50 Partien. Darüberhinaus hat die Künstlerin ein umfangreiches Konzertrepertoire, ist gefragte Solistin bei Rundfunk- und Schallplattenproduktionen. Im Palast der Republik gastierte sie nicht nur zum Strauß-Konzert – 1984 überraschte sie mit ihrem Auftritt auf der Show-Bühne – bei „Spaß muß sein!“

1974 war Carolin Nossek Preisträgerin des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs, 1976 gewann sie den 1. Preis im Internationalen Bach-Wettbewerb.

Andreas Schmidt

war von 1959–1963 Kruzianer. Sein Studium an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden beendete er als Opernsänger und Gesangspädagoge. Nach seinem Debüt als Georg in „Der Waffenschmied“ im Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz folgten Engagements in Potsdam und Rostock. 1980 wurde er Mitglied der Deutschen Staatsoper Berlin. Zu seinen Partien hier gehören Webers Oberon, Mozarts Pedrillo und Monostatos, der Peter Iwanow aus „Zar und Zimmermann“, aber auch der „Fledermaus“-Eisenstein. Außerdem gibt es regelmäßig Verpflichtungen als Konzert- und Oratoriensänger, sowie bei Rundfunk und Fernsehen.

Das Ballett der Staatsoper Dresden

war schon des öfteren im Palast der Republik zu Gast; 1980 mit einer Gala, wirkte an repräsentativen Festveranstaltungen sowie an den Strauß-Konzerten 1981 und 1986 mit. Chefchoreograph seit Beginn der Spielzeit 1979/80 ist Harald Wandtke – bis 1965 hatte Tom Schilling diese Position inne. Der ehemalige Solotänzer der Komischen Oper Berlin erhielt 1975 für sein tänzerisches und choreographisches Schaffen den Kunstpreis der DDR. In Dresden inszenierte und choreographierte Harald Wandtke neben den Standardwerken des Balletts eine Reihe von Ur- und Erstaufführungen – u. a. „Wandlungen“, „Die Versuchung“, „Le Papillon“, „Brennender Friede“ sowie 1987 „Puck“ für das Tanztheater der Komischen Oper.

Das Ballett der Staatsoper Dresden ist eines der größten Ballettensembles unseres Landes. Neben der ständigen Mitwirkung an Operaufführungen gestaltet es monatlich sechs eigene Ballettabende, in denen auch namhafte Tanzsolisten gastieren. Alljährlich, anlässlich der Dresdner Musikfestspiele, gibt es einen Improvisationsabend.

Strauß-Konzerte 26 bis 29. Dezember 1988
Palast der Republik, Großer Saal



Herausgegeben
vom Palast der Republik
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit/Bezugspolitik
Text: Klaus Königshel
Gestaltung: Eckart Hennig
Fotos: Dresdner Philharmonie/Archiv, Schöwe, Winkler
Druck: (204) Druckkombinat Berlin
Ag-Nr.: Ag 161/176/88 - 4449
EVP: 0,50 M

STRAUSS-KONZERTE

